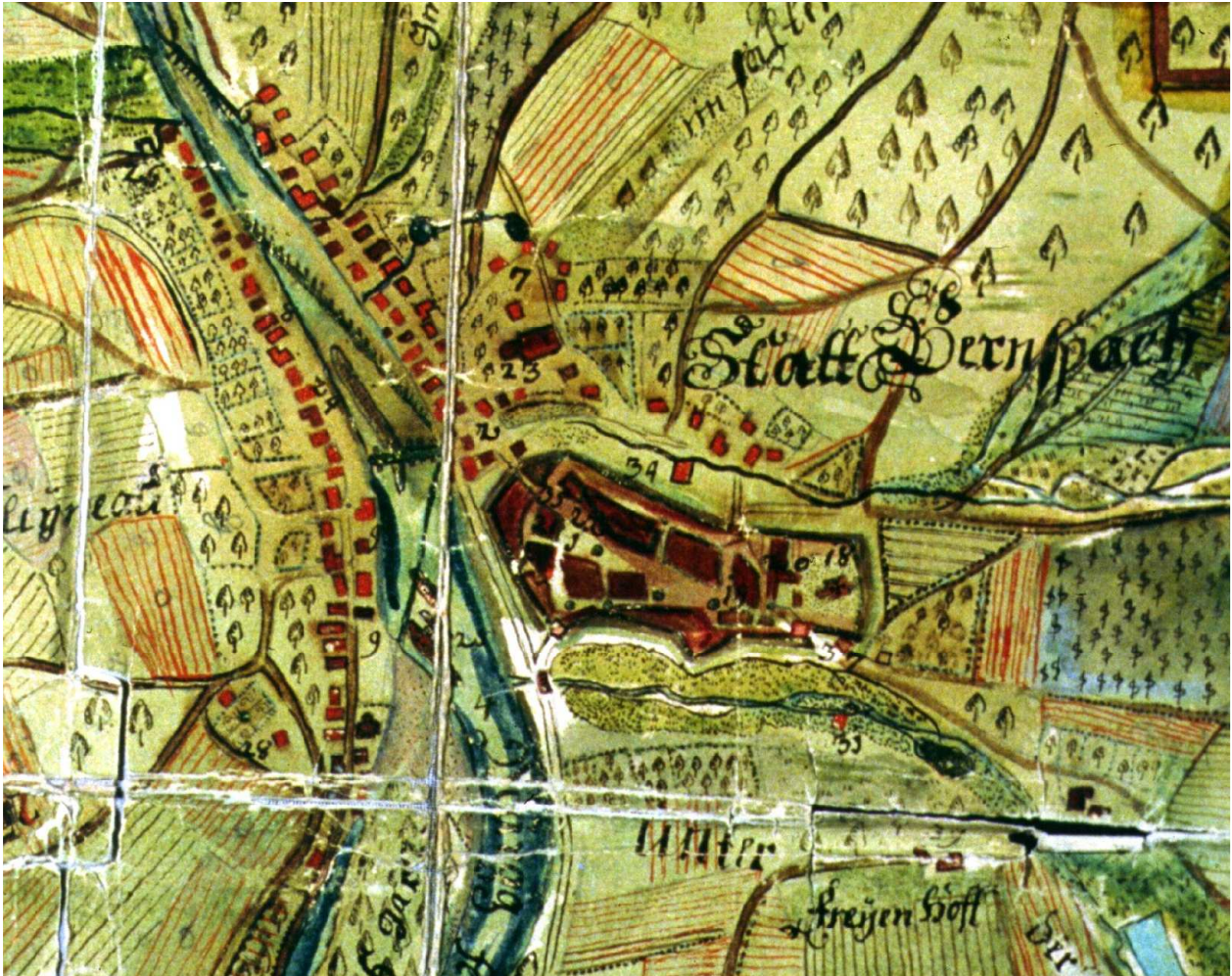


## Was waren die Kennzeichen einer Stadt im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit?



Plan der Stadt Gernsbach aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Deutlich kann man die Murg und den ummauerten Stadtkern Gernsbachs erkennen, ebenso die außerhalb der Stadtmauer liegende Jakobskirche (mit „23“ gekennzeichnet) und die Wohnhäuser der Vorstädte; GLA Gernsbach H/13.

© Landesarchiv Baden-Württemberg, Generallandesarchiv Karlsruhe

Wenn Du Dir den obigen Plan anschaust, stellst Du Dir als Mensch des 21. Jahrhunderts wahrscheinlich die Frage: „Das soll eine Stadt sein?“

Historiker weisen darauf hin, dass wir unsere heutigen Vorstellungen von einer Stadt nicht einfach auf frühere Jahrhunderte übertragen dürfen. Die Historiker gehen aber davon aus, dass auch mittelalterliche und frühneuzeitliche Orte zumindest mehrere der auf der nächsten Seite verzeichneten Kennzeichen aufweisen müssen, um als Stadt zu gelten. Einige Kennzeichen müssen unbedingt vorhanden sein, vor allem die Existenz eines Marktes und einer Stadtmauer. Andere Kennzeichen können dagegen fehlen, zum Beispiel die Niederlassung von jüdischen Kaufleuten oder die gleichzeitige Existenz unterschiedlicher Berufswege.

**Als Merkmale einer mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadt gelten nach Meinung der heutigen Historiker:**

- die Benennung des Ortes in den schriftlichen Quellen der damaligen Zeit als „Stadt“, „oppidum“ (lateinisch) oder „civitas“ (lateinisch)
  - die dichte Bebauung mit Häusern und Existenz von Großbauten (zum Beispiel Rathaus, Kirche, repräsentative Steinhäuser, Brücken)
  - zumindest eine etwas höhere Einwohnerzahl als in Dörfern (Dörfer hatten im Allgemeinen weniger als 200 Einwohner)
  - Befestigungsanlagen (Stadtmauer, Wehrtürme, Stadttore)
  - die Existenz eines Marktes
  - die (teilweise) Selbstverwaltung der Stadt durch Bürgermeister und Stadtrat
  - eine besondere Rechtsstellung (Privilegien, besondere Rechtsstellung, eigenes Stadtsiegel, eigene Gesetze, eigene Rechtsprechung)
  - Nachweisbarkeit unterschiedlicher Berufszweige (zum Beispiel Kaufleute, Handwerker, Müller, Gastwirte)
  - Vorhandensein von kulturellen und kirchlichen Einrichtungen (Schule, Universität, Kirchen, Klöster)
  - eine besondere Bedeutung des Ortes für die Region und/oder für den Stadtherrn (Markt, herrschaftliches Verwaltungszentrum, hohes Steueraufkommen, Schule, Universität, Sitz einer Pfarrei)
  - die Ansiedlung von Juden, die als Kaufleute tätig waren
- **Überprüfe anhand der Zeittafel zur Gernsbacher Geschichte (siehe nächste Seite), mit welchen Argumenten man das mittelalterliche und neuzeitliche Gernsbach als Stadt bezeichnen kann. Mache Dir in diesem Text entsprechende Markierungen und trage Deine Ergebnisse anschließend in das Schaubild ein.**
  - **„800 Jahre Stadt Gernsbach“. Beurteile, wann die Gernsbacher Bürger(innen) dieses Jubiläum feiern können.**

## **Zeittafel zur Geschichte Gernsbachs im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit**

- 1219** Erste Erwähnung Gernsbachs als Dorf („villa“) in einer lateinischsprachigen Urkunde der Grafen von Eberstein, die damals über das untere Murgtal herrschten. Gernsbach verfügte zu diesem Zeitpunkt bereits über eine Kirche (die Jakobskirche) und einen Markt.
- 1243** Erhebung Gernsbachs zur selbständigen Pfarrei durch den Bischof von Speyer. Die 1243 ausgestellte, lateinischsprachige Urkunde spricht von Gernsbach erstmals als „oppidum“ (Stadt).
- 1252** In Gernsbach war ein ebersteinischer Vogt (ein Beauftragter der Grafen von Eberstein, eine Art hoher Verwaltungsbeamter) ansässig, der im Namen der Grafen von Eberstein die im Murgtal gelegene Grafschaft Eberstein verwaltete. Wahrscheinlich bewohnte der Vogt ein größeres Steinhaus im oberen Teil der heutigen Altstadt von Gernsbach.
- um 1272** Die Grafen von Eberstein verlegen ihren Stammsitz von Burg Alteberstein bei Ebersteinburg nach Burg Neueberstein (1 km südlich von Gernsbach).
- 1294/97** Erste Nachweise dafür, dass die Gernsbacher Flößerei und Holzhandel betrieben.
- 1327** Erste Erwähnung einer Gernsbacher Mahlmühle (Kornmühle). In der Folgezeit werden mehrere Mühlen in Gernsbach errichtet (Korn-, Säge-, Schleif- und Ölmühlen).
- um 1350** In Gernsbach lassen sich verschiedene Handwerksberufe nachweisen (Bäcker, Metzger, Schuster, Spengler und Gerber).
- 1354** Gernsbach ist nachweislich befestigt. Die Stadtmauer war ca. 900 Meter lang, und vier durch Türme geschützte Tore erlaubten den Eintritt in die Stadt. Eventuell war Gernsbach aber schon in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts befestigt.
- 1368** Erste urkundliche Erwähnung der Gernsbacher Badstube. In der Badstube konnte man baden und sich Bart und Haare schneiden lassen. Der Bader versorgte aber auch Wunden und nahm Aderlässe vor. Im ganzen Murgtal gab es nur in Gernsbach eine Badstube.
- 1386** Erste Erwähnung einer Brücke, die bei Gernsbach über die Murg geht.
- noch vor 1387** „Freiheitsbrief“ für die Stadt Gernsbach, ausgestellt durch die Grafen von Eberstein. Garantiert wurde dort, dass Gernsbach zwei Bürgermeister und einen Stadtrat haben durfte. Allerdings wurden Bürgermeister und Stadtrat durch die Vögte der Grafen von Eberstein kontrolliert, da die Grafen von Eberstein die Herren von Gernsbach waren. Der Freiheitsbrief sicherte dem Ort auch zu, dass die Bewohner Gernsbachs, obwohl sie Leibeigene waren, das Recht hatten, sich ihren Ehepartner innerhalb der Grafschaft Eberstein frei zu wählen. Weiter mussten sie keinen Leibzins (jährliche Abgabe an den Leibherrn) und keinen Todfall (Abgabe beim Tode einer leibeigenen Person) an die Grafen von Eberstein entrichten.

- 1387** Die Markgrafen von Baden kaufen die Hälfte von Gernsbach. Gernsbach unterstand seither zugleich den Grafen von Eberstein und den Markgrafen von Baden.
- 1388** Bau einer zweiten Kirche, der Liebfrauenkirchen, in der Gernsbacher Oberstadt
- 1393** Frühester Beleg für ein Siegel der Stadt Gernsbach. Es zeigt eine Rose (die Grafen von Eberstein hatten eine Rose im Wappen) und zwei Forstwerkzeuge (eine Axt und einen Haken zum Wegziehen von Baumstämmen).
- 1439** Die Stadt Ulm lädt Gernsbacher Kaufleute zur Ulmer Messe ein.
- 1461** Erste Erwähnung einer Gernsbacher Schule. In dieser Schule wurde auf Deutsch unterrichtet, doch es bestand die Möglichkeit, Latein zu lernen. Ehemalige Schüler der Gernsbacher Schule sind schon im 15. Jahrhundert als Studenten der Universität Heidelberg nachweisbar.
- 1467** Frühester Beleg für die Existenz eines Leprosenhauses in Gernsbach, in dem Leprakranke versorgt werden konnten.
- 1471** Erste urkundliche Erwähnung eines Gernsbacher Rathauses. Das Rathaus, heute Kornhaus genannt, befand sich auf dem Gernsbacher Marktplatz.
- 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts** Der Holzhandel bildet nachweislich die Haupteinnahmequelle Gernsbachs. Die reichen Holzhändlerfamilien, die sogenannten Murgschiffer, handelten auf dem Rhein mit Holz. Sie bildeten in Gernsbach die Oberschicht der Stadt und stellten im Allgemeinen die Gernsbacher Bürgermeister und die Mehrheit der Mitglieder des Stadtrats.
- 1497** In Gernsbach leben ca. 750 Menschen.
- 1511** Errichtung eines Spitals bei der Gernsbacher Murgbrücke. Das Spital diente in erster Linie der Unterbringung von Armen und von Pilgern, die die Klingelkapelle, eine kleine Wallfahrtskirche südlich von Gernsbach, besuchten.
- um 1550** Verschiedene Schriftquellen zeigen, dass auf dem Gernsbacher Wochenmarkt mit Getreide und handwerklichen Produkten, aber auch mit Waren des Fernhandels wie Salzfisch, Gewürzen, Pelzen und Tuchen gehandelt wurde.
- 1564** Erster Beleg für eine Ziegelhütte in Gernsbach. Diese produzierte Backsteine und Ziegel für den Bau von steinernen, ziegelgedeckten Häusern.
- 1583** Die Gernsbacher Bürgerschaft kauft sich von ihrer ebersteinisch-badischen Herrschaft von der Leibeigenschaft frei.
- 1617/18** Der Holzhändler Johann Jakob Kast errichtet ein prächtiges Steinhaus am Gernsbacher Marktplatz, das noch heute als schönstes Haus der Gernsbacher Altstadt gilt.

Markt (ab 1219)



**Gernsbach kann ungefähr ab dem Jahr/dem Zeitraum**

.....

**als Stadt bezeichnet werden, weil .....**

.....